

# Der Baubeginn für Schloss Blühnbach vor 400 Jahren

Nicht wie unter Wolf Dietrich üblich italienische, sondern heimische Handwerker wurden beschäftigt

Nachweislich seit dem Mittelalter waren die Salzburger Landesfürsten zur Jagd nach Blühnbach gekommen und hatten im Anschluss daran dort regelmäßig Gericht gehalten. Wann die erste Bleibe für die hohen Besucher errichtet wurde, ist nicht bekannt. Wir wissen lediglich, dass das „herrenhaus im pluempach“ im Bauernkrieg von 1525/26 „verwuest und zerrissen“, in den Folgejahren aber wiederhergestellt wurde. 1580 ist von einem Herrenhaus mit einer Edelleut- und Wildhüterstube die Rede.

Obwohl Erzbischof Wolf Dietrich kein besonderer Jagdliebhaber war, ließ er anstelle des alten Holzbaus ein Jagdschloss errichten. Es ist nicht überliefert, von wem der Entwurf stammt. Interessant ist allerdings, dass – anders als bei den übrigen unter Wolf Dietrich verwirklichten Bauten – für das „hochfürstliche Geyey im Pliempach“ nicht italienische, sondern durchwegs einheimische Handwerker herangezogen wurden. Die Arbeit schritt rasch voran, 1604 konnte bereits das Dach aufgesetzt werden, hielt aber der Schneelast nicht stand, brach teilweise ein und musste 1605 erneuert werden. Abgesehen vom Innenausbau war

An einem 30. November soll – so will es die Legende – in Erzbischof Hartwigs Hand ein dürrer Zweig zu blühen begonnen haben, worauf man den Ort „Pluempach“ genannt hat. Wer das zwischen Hagengebirge und Hochkönigmassiv gelegene Tal erwandert, wird über das prächtige Schloss staunen, das sich inmitten der Bergeinsamkeit erhebt. 1603, heuer vor 400 Jahren, wurde im Auftrag Erzbischof Wolf Dietrichs mit seiner Errichtung begonnen. Von Elisabeth Zacherl, Salzburger Landesarchiv

Schloss Blühnbach im Mai 1607 im Großen und Ganzen fertig, 1608 bekam es im Südosten einen Reitstall vorgelagert, in dessen Obergeschoß sich Zimmer für das Personal befanden. Nachdem Erzbischof Marcus Sitticus den Bau vorübergehend einstellen hatte lassen, genehmigte er nur die notwendigste Ausstattung des Schlosses.

## Große Jagdveranstaltungen

Hatte dieser Landesfürst das Blühnbacher Revier in erster Linie als „Lieferant“ lebendigen Wildbrets für seinen Tiergarten in Hellbrunn genutzt, lud sein Nachfolger Paris Lodron zu großen Jagdveranstaltungen ein. Am Programm standen nicht nur die Jagd als solche, bei der 400 bis 500 Treiber mit Hilfe von

200 bis 300 Hunden das Wild aufstöberten, sondern auch Reiterspiele, Tanz, Musik und Theater, ganz zu schweigen von barockpompösen Festmählern. Diese Blütezeit Blühnbachs sollte aber mit der Erbauung von Schloss Weitwörth ein Ende finden. Ab dem 18. Jahrhundert diente es nur noch als Gestüt für mehrere hundert Pferde. Erst Erzbischof Hieronymus Colloredo, der letzte geistliche Landesfürst, wandte Blühnbach wieder sein Interesse zu, ließ das Schloss neu eindecken und das zweite Stockwerk ausbauen.

Nach dem Ende des Erzstifts 1803 und der endgültigen Angliederung Salzburgs an Österreich 1816 wurde der Besitz ärarisch und verfiel zusehends. 1842 trat eine „Adelige Jagdgesellschaft“ in einen Pachtvertrag zur Nutzung ein. Nachdem der für seine Jagdleidenschaft berühmte Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand das Gebiet kennen gelernt hatte, ergriff er alle ihm zu Gebote stehenden Mittel, um die Pacht vorzeitig aufzulösen und den Besitz 1908 durch Tauschgeschäfte in den kaiserlichen Familienfonds und schließlich sich

selbst zur alleinigen Nutzung übertragen zu lassen.

## Tal hermetisch abgeriegelt

Einschneidende Veränderungen waren die Folge: Das Tal wurde durch eine weitere, die „obere Straße“ erschlossen, gleichzeitig aber hermetisch abgeriegelt, was zu heftigen Protesten führte. Das Schloss selbst erfuhr Umgestaltungen nach den Plänen der Wiener Architekten Simon und Baumann, deren wichtigste die turmartige Aufstockung der Seitenteile und die Anlage einer Ter-

## SALZBURG VOR



## 400 JAHREN

rasse auf dem unteren Geschoß des Pferdestalls waren. Die alte Kapelle wurde als Seitenkapelle in einen neugotischen Sakralbau integriert.

Schon bald nach Abschluss der Arbeiten setzte das Attentat von Sarajewo dem Leben des Thronfolgerpaares ein jähes Ende. Kaiser Franz Joseph verkaufte 1916 den Besitz an die deutsche Industriellenfamilie Krupp v. Bohlen-Halbach. 1973 erwarb die Republik Österreich den Großteil der Liegenschaft. Das von Arndt v. Bohlen-Halbach zurückbehaltene Schloss samt angrenzenden Gebäuden ging 1988 nach dessen Tod durch Kauf an den amerikanischen Staatsbürger Frederick R. Koch. Unter dem neuen Besitzer wurden aufwändige Renovierungen vorgenommen. Auch heute ist das Schloss als Privatbesitz unzugänglich, präsentiert sich aber von weitem als beeindruckender Bau.



Foto: Landesarchiv

Das Schloss Blühnbach vor der herrlichen Bergkulisse.